Ostern bei den Sorben

Jutry w Serbach

Ostern bei den Sorben – Jutry w Serbach

Ostern ist bei den Christen das größte Fest im Jahreskreis. Es verheißt die Auferstehung Jesu und verkündet die frohe Botschaft vom Neubeginn des Lebens nach dem Tod.

Ausritt – Auf dem Weg zur Kirche

Wie bei allen Völkern, so sind auch die Bräuche der Sorben Ausdruck ihrer Kultur und Lebensweise. Sie entstanden auf der Grundlage des sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Umfeldes. Einzelne Jahreszeiten oder Übergänge von einem zum anderen Zeitzyklus wurden im natürlichen Jahresrhythmus kultisch ausgeschmückt.
Wie sich das Leben verändert, so änderte sich auch im Laufe der Jahrhunderte die Deutung verschiedener Bräuche. Der christliche Festkreis des Jahres hatte sie aus der heidnischen Zeit übernommen und mit neuem Inhalt erfüllt.

Wir stellen Ihnen Osterbräuche vor, die in den verschiedenen Regionen der Oberlausitz im Freistaat Sachsen und der Niederlausitz im Land Brandenburg heute noch oder wieder gepflegt werden und jährlich Tausende Besucher aus nah und fern in die Lausitz locken. Seien auch Sie herzlich willkommen!

Verzieren von Ostereiern – Debjenje jutrownych jejkow

Ostereierverzieren auf dem Njepilahof in Rohne/Rowno

Frühling in Papitz/ Popojce

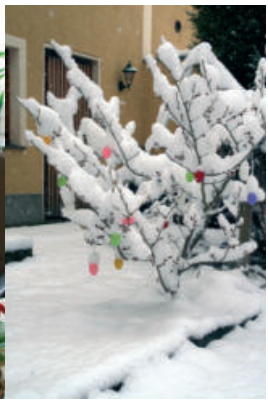
Seit alters her gilt das Ei als Symbol für den Ursprung allen Lebens. Daher ist auch der jahrhundertealte Frühlingsbrauch des Verschenkens von Eiern weit verbreitet. Die im Ei innewohnende Lebenskraft soll somit auf den Beschenkten, z.B. das Patenkind, übergehen. So werden seit Generationen in den Dörfern der Mittellausitz am Karfreitag auch heute noch von einigen Familien Ostereier verziert, um sie am Ostersonntag zu verschenken.

Das Schmücken von Eiern ist eines der ältesten Zeugnisse künstlerischer Gestaltung und

Tradition vieler Völker. Doch jedes Volk hat seine Eigenart und Besonderheit im Verzieren von Eiern. Sorbische Ostereier sind weit über das Land hinaus bekannt und ein beliebtes Souvenir aus der Lausitz.
Die Freude am Spiel mit Farben und Motiven lässt wahre Kunstwerke entstehen. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Eier mit typischen sorbischen Elementen und Symbolen verziert werden. Das Dreieck versinnbildlicht die göttliche Trinität und Kreise oder Punkte symbolisieren den Schutz des Menschen und der Tiere vor Dämonen. Striche, welche Sonnenstrahlen darstellen, stehen für Wärme, Licht und das Erwachen der Vegetation.
Diese Symbole werden zu geometrischen, stilisierten oder naturalistischen Ornamenten zusammengefügt. Am leichtesten zu deuten ist das Sonnenrad, von einem Kreis oder Halbkreis aus kleinen Dreiecken, den Wolfszähnen umgeben. Blumen- und Pflanzenformen wie Rosetten oder Rauten werden ebenfalls gern verwendet.

Das schönste sorbische Osterei – Najrjeńše jutrowne jejko

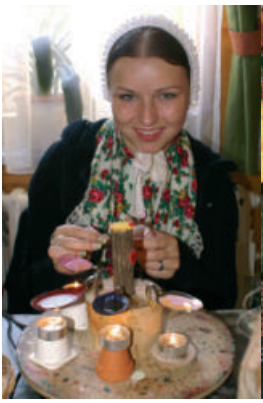
Seit nunmehr sechs Jahrzehnten findet der Wettbewerb um das schönste sorbische Osterei statt. Viele Volkskünstler, darunter auch Kinder und Jugendliche, nehmen jährlich daran teil und reichen wahre Kunstwerke ein. Eine fachkompetente Jury trifft die Auswahl, wobei sie darauf achtet, dass die Eier akkurat und mit typischen sorbischen Elementen, Symbolen und Farben verziert sind. Die schönsten sorbischen Ostereier werden mit Geldpreisen prämiert.



Eierverzieren
in Schleifer Tracht

In der Lausitz sind vier Techniken des Eierverzierens überliefert:
Die **Wachsbatiktechnik** ist nicht nur die älteste, sondern auch die am meisten verbreitete Technik. Mit geschlissener, zu einer geometrischen Form beschnittenen Gänsefeder oder mit dem Glaskopf einer Stecknadel wird flüssiges Wachs auf das Ei aufgetragen, wobei man Punkte, Dreiecke oder Striche zu Ornamenten aneinander reiht. Danach wird das Ei in eine vorbereitete Farblösung gegeben. Dieser Vorgang kann bis zu sechsmal wiederholt werden. Anschließend wird das Wachs erhitzt und vorsichtig mit einem weichen Tuch entfernt.

Zunehmend beliebter unter den Volkskünstlern der Oberlausitz ist seit einigen Jahren das **Wachsbossieren**. Diese Technik war einst im Raum Senftenberg und Spremberg beheimatet. Dem Wachs wird Farbe beigefügt und auf das Ei aufgetragen. Die reliefartigen bunten Wachstupfer verleihen dem Ei einen besonderen Reiz.



Mädchen in Hoyerswerdaer Tracht beim Ostereiermarkt in Neuwiese/ Nowa Łuka

Bei der **Kratztechnik** werden die Eier kräftig gefärbt, anschließend wird mit einem scharfen spitzen Gegenstand in die farbige Eierschale das Muster eingekratzt. Die Ornamentik ist filigraner und zierlicher. Beliebt sind Motive wie das Herz als Symbol für Treue und Liebe, Dreiecke für göttliche Trinität und Blumen und Ranken für den Lebensbaum als Symbol der Fruchtbarkeit.

Wer faserig-zarte Konturen mag, wendet die **Ätztechnik** an, die besonders aus Hoyerswerda und Umgebung bekannt ist. Mit einer Stahlfeder und Ätzflüssigkeit (verdünnte Salz- oder Salpetersäure) werden Ornamente auf das gefärbte Ei aufgetragen, d. h. eingeätzt, und die Säure anschließend mit einem Tuch wieder abgewischt, so dass die weiße Schale als Muster hervortritt. Es können auch Sprüche und Wünsche auf das Ei geschrieben werden.

Ostereiermärkte – Jutrowne wiki

Ein besonderes Erlebnis in der Osterzeit sind die Ostereiermärkte. In der gesamten Lausitz kann man, genauso wie in sorbischen Museen, Heimatstuben oder Touristinformationen, Volkskünstlern bei der Arbeit zusehen. Es ist erstaunlich, mit welcher Geduld, Geschicklichkeit und künstlerischer Perfektion sie die einzelnen Techniken des Verzierens demonstrieren. So mancher Besucher ist überrascht, wie viel Arbeitsschritte und auch Zeit notwendig sind, bevor ein buntes Osterei auf den Tisch kommt.

Ostereiermarkt in Bautzen/Budyšin

„Früh übt sich …“

Feste Wochenend-Termine für Ostereiermärkte

Bautzen/Budyšin Haus der Sorben	5 Wochen vor Ostern
Hoyerswerda/Wojerecy Lausitzhalle	3 Wochen vor Ostern
Schleife/Slepo Sorbisches Kulturzentrum	2 Wochen vor Ostern
Neuwiese/Nowa Łuka bei Hoyerswerda	1 Woche vor Ostern

Das Oster-Patengeschenk – Kmótřiski dar

Die Ostersemmel ist als Patengeschenk nach wie vor in der gesamten Lausitz sehr beliebt. In der Regel verschenken die Paten die Semmel an ihre Patenkinder am Gründonnerstag. Ist die Ostersemmel in der Mittel- und Oberlausitz aus drei Teigsträngen geflochten, was die heilige Dreieinigkeit symbolisiert, stellt sie in Burg im Spreewald ein Palmblatt dar und erinnert damit an Jesus Einzug in Jerusalem. Oftmals werden mit der Ostersemmel zwei bis drei ein- oder mehrfarbige Ostereier verschenkt, außerdem Geld oder auch eine Tasse mit dem Namen des Patenkindes. Im Schleifer Kirchspiel wie auch in der Niederlausitz ist am Ostersonntag oder -montag das „Nach Eiern gehen“ üblich. Die Kinder holen sich ihr Patengeschenk selbst ab.

Das Ostersingen – Jutrowne spěwanje

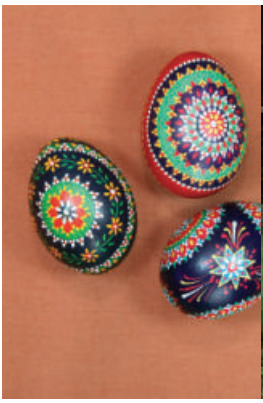
In der Osternacht trafen sich einst junge Mädchen bei der ersten Kantorka, der Vorsängerin. Ab Mitternacht zogen sie die Dorfstraße entlang, einen Choral nach dem anderen singend. Dabei durften sie auf keinen Fall gestört werden. Bei Sonnenaufgang begaben sie sich zu den Singebänken, um die Auferstehung des Herrn zu verkünden.
In der Niederlausitz begann das Ostersingen mit dem 1. Passionssonntag, dem vorletzten Sonntag vor Ostern, wogegen sich in den Dörfern um Hoyerswerda die ledigen Mädchen erst in der Karwoche zum Ostersingen trafen. Der Brauch wurde in der mittleren Lausitz und in der Niederlausitz bis in die 50er Jahre

Ostersingen in Schwarzkollm/ Čorny Chołmc

Osterlicht und Ostersemmel

des 20. Jahrhunderts gepflegt. Sein Niedergang war vor allem die Folge der Industrialisierung der Lausitz durch den Braunkohlenbergbau und geburtenschwacher Jahrgänge. Aus einigen Orten ist aber auch bezeugt, dass das sorbische christliche Brauchtum eingeschränkt werden sollte.

Wiederbelebt wurde dieser Brauch in Rohne/ Rowno bei Weißwasser 1993 von den Schleifer Singefrauen (Slěpjanske Kantorki). In Halbtrauertracht gekleidet ziehen sie, meistens sind es etwa sechs Frauen, von Haus zu Haus, um vor den Fenstern vorösterliche Lieder vorzutragen.
In der Kirche des niederlausitzer Ortes Dissen/ Dešno im Spreewald treffen sich seit dem Jahr 2000 am Karfreitag nachmittags Frauen des Cottbuser Chores „Łužyca“ zu einer kleinen Andacht und singen dabei niedersorbische/wendische Osterlieder.



Das Waleien – Walkowanje

Waleien

Das Ei galt ursprünglich als Fruchtbarkeitssymbol. Die Menschen glaubten das Gedeihen und Wachsen der Saaten zu fördern, indem sie Eier über Wiesen und Flure rollten. So gingen einst Kinder mit ihren geschenkten Ostereiern zum Ostereierrollen, Waleien genannt. Dabei ließen sie die Ostereier über eine natürliche Bahn nacheinander hinabrollen und versuchten damit, andere zu treffen. Wem dies gelang, der konnte sich das getroffene Ei behalten oder bekam einen Pfennig oder eine Stecknadel.
Heutzutage ist das Waleien besonders beliebt in Kindereinrichtungen, Schulhorten oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Eierrollen in einer schräg gestalteten Grube und kleine Preise sorgen auch im privaten Kreis und unter Freunden für mancherlei Vergnügen.

Das Osterwasser – Jutrowna woda

Im zeitigen Morgengrauen des Ostersonntags zogen früher junge, unverheiratete Mädchen

in Tracht zu einem fließenden Gewässer oder einer Quelle, um daraus Osterwasser zu schöpfen. Wichtig war, dass das Wasser in östliche Richtung, also des Sonnenaufgangs, floss. Es sollte Kraft und Schönheit verleihen und Krankheiten besiegen. Auf dem Hin- und Rückweg durfte kein Wort gesprochen werden. Junge Burschen versuchten dabei, die schweigenden Mädchen und Frauen zu erschrecken und zum Sprechen zu bringen. Gelang ihnen dies, hatte das Wasser seine Zauberkraft verloren und war nur noch Plapperwasser.

In Halbendorf, im Kirchspiel Schleife, wurde das Osterwasserholen vor ca. 15 Jahren von traditionsbewussten Frauen und Mädchen wiederbelebt und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. In den Dörfern um Hoyerswerda und in der Niederlausitz wird der Brauch mittlerweile wieder von einigen jungen Familien, sich zur Herkunft und den Traditionen von Eltern und Großeltern bekennend, eher privat gepflegt.

Osterwasserholen in Halbendorf/ Brězowka

Satkula bei Crostwitz/Chróśćicy

Das Osterfeuer – Jutrowny woheń

Aus vorchristlicher Zeit stammt der Glaube von der reinigenden Kraft des Feuers, das durch sein grelles Licht Dämonen vertreiben soll. Auf einem Hügel am Rande des Dorfes wurde in der Osternacht ein möglichst großer Holzstoß angezündet. Soweit der Feuerschein leuchtete, würde das Land fruchtbar sein. Besonders in der Niederlausitz ist dieser Brauch bekannt und kann heute in mehr als 120 Dörfern miterlebt werden. Dabei wird in der Nacht zum Ostersonntag allerlei Schabernack getrieben. So hängen die Burschen des jeweiligen Ortes Tore, Gartentüren oder Zaunfelder aus, verstopfen Schornsteine und Abflüsse oder verstecken Wagenräder. Besonders arg ergeht es denjenigen, die nach Meinung der Jugendlichen beim Zampern oder Zapust gegeizt haben.

In der Oberlausitz kann man anstelle des Osterfeuers in der Walpurgisnacht (30. April) das Hexenbrennen erleben.

Hexenbrennen in der Oberlausitz

Osterfeuer in der Niederlausitz

Ostern in den katholischen Kirchgemeinden – Jutry w katolskich Serbach

Das Klappern – Klepotanje

Die Karwoche ist geprägt von Buße, Stille, Andacht und gemeinsamen Beten. Während der heiligen Messe am Gründonnerstag verstummen die Kirchenglocken, die Orgel und auch die Altarschellen der Ministranten, um an die Leidenszeit Jesu Christi von seinem Tod bis zur Auferstehung zu erinnern. In einigen Dörfern der katholischen sorbischen Lausitz sind am Karfreitag und Karsamstag Jungen im Alter von vier bis vierzehn Jahren mit Holzklappern unterwegs. Paarweise gehen sie in Gruppen früh, mittags und abends durchs Dorf und verweilen an allen Wegkreuzen. Anstatt der sonst erklingenden Glocken ist ihr kräftiges Geklapper zu hören. Sie beten an jedem der Kreuze das Ave Maria und begeben sich dann zum nächsten Wegkreuz.

Stickerin in katholischer Tracht mit Osterschleifen

Kinder aus Ralbitz/Ralbicy mit Osterklappern am Karfreitag

Das Osterreiten – Křižerjo

Das Osterreiten ist ein Ausdruck der religiösen Überzeugung und nationalen Identität des sorbischen Volkes. Dieser Brauch reicht bis in die vorchristliche Zeit zurück. Feldumritte sollten die junge Saat vor Schaden schützen. Heute wird der Brauch in allen sorbischen katholischen Gemeinden gepflegt. Osterprozessionen gibt es in Bautzen, Ralbitz, Wittichenau, Crostwitz, Panschwitz-Kuckau, Radibor, Storcha, Nebelschütz und Ostro.

Osterreiter mit Silberkränzchen und Statue des Auferstandenen

Ausritt auf der Friedensbrücke in Bautzen/Budyšin

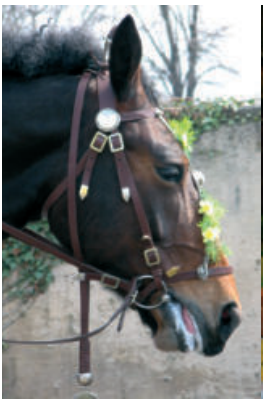
In den Tagen vor Ostern herrscht auf vielen Gehöften geschäftiges Treiben – das Osterreiten wird vorbereitet. Die Pferde werden gestriegelt, das Fell gebürstet, Mähne und Schweif gewaschen und eingeflochten und die Hufe gesäubert. Das Pferdegeschirr wird auf Hochglanz gebracht und mit Blumen verziert. Kurz vor dem Ausritt der Reiter am Ostersonntag wird am Schweif eine mit Blumenornamenten bestickte Schleife befestigt. Schließlich wird das Pferd gesattelt. Auch der Osterreiter trägt festliche schwarze Kleidung: Reitstiefel, Gehrock und Zylinder. Bevor der Reiter den Hof verlässt, wird er von der

Hausfrau mit Weihwasser ausgesegnet: „Bože žohnowanje a dobry nawrót“ – „Gottes Segen und eine gute Heimkehr“ gibt sie den Reitern auf den Weg.
Die Reiterpaare sammeln sich an der Kirche. Nachdem der Pfarrer ihnen die Kirchenfahnen, die Statue des Auferstandenen und das Kruzifix überreicht hat, segnet er sie mit den Worten: „Njesće poselstwo zrowastanjeneho Chrystusa do susodneje wosady!“ – „Reitet in die Nachbargemeinde und verkündet die Botschaft, Christus ist auferstanden!“

Kaffeepause der Ostroer Osterreiter in Nebelschütz/ Njebjelčicy

Osterprozession aus Crostwitz/ Chróśćicy mit Osterfahnen

Nach dreimaligem Ritt um den Friedhof und die Kirche begeben sich die Osterreiter singend und betend in die Nachbargemeinde. Nach alter Sitte dürfen die Reiterprozessionen einander unterwegs nicht begegnen. Es gehört auch zum guten Brauch, dass die Osterreiter im benachbarten Kirchspiel bewirtet werden. Nach Rückkehr der Pferde und Reiter am späten Nachmittag in der Heimatgemeinde klingt der Ostersonntag mit Gebet und Ostergesang an der Kirche aus.
Am Dienstag nach Ostern feiern die Osterreiter aller Gemeinden einen Dankgottesdienst in der Wallfahrtskirche zu Rosenthal.



Geschmücktes Pferd zu Ostern

Mädchen in Hoyerswerdaer Tracht mit Osterbrot

Handrij Zejler
deutsche Nachdichtung Kito Lorenc

Wo ist das blaue, rote Band

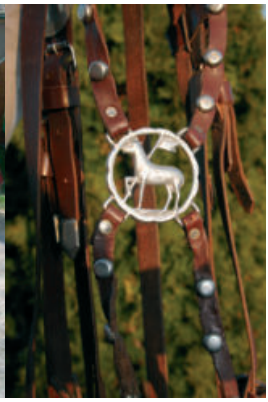
Wo ist das blaue, rote Band
zum frohen Osterritt?
Ist auch das weiße noch zur Hand,
dann bringt es füglich mit!

Wo ist das buntgeschmückte Pferd,
das ich am liebsten mag?
Es wiehert freudig und begehrt
nach seinem Feiertag.

Wo ist der klarste reinste Quell
auf weitem Felde hier?
Wer schöpft vor Sonnenaufgang
schnell das Osterwasser mir?

Wo ist das schönste Osterei,
dass ich es ein mir fang?
Wer ist beim Eierspiel dabei
am grünen Uferhang?

Wo weht das Osterbanner schon
zum stolzen Siegesfest?
Ob Trommelklang und Orgelton
von fern sich hören lässt?



Reitpause in
der benachbarten
Pfarrgemeinde

Pferdegeschirr
mit Osterlamm

Handrij Zejler

Hdźe su mi banty čerwjene

Hdźe su mi banty čerwjene
na swjedźeń wjesoły.
Što módrych, běłych přinjese
na swjedźeń jutrowny?

Hdźe sy, mój pyšny koniko,
a što so zraduješ?
Kaž słónčko skoči schadźejo,
ty ze mnu zejhrawješ.

Hdźe je mi woda jutrowna
ze žórła čerstweho?
Što mi tej´ jasnej´ načerpa
do słónca na ranko?

Hdźe su mi jejka pisane?
Jich dawno žadny sym.
Što dźens je kuleć ze mnu chce
na brjóžku zelenym?

Hdźe su mi rjane chorhoje
na swjedźeń dobyća,
te bubony a pišćele
do swjatoh´ kěrluša?

Zeitübersicht der Osterprozessionen – Časowy přehlad procesionow

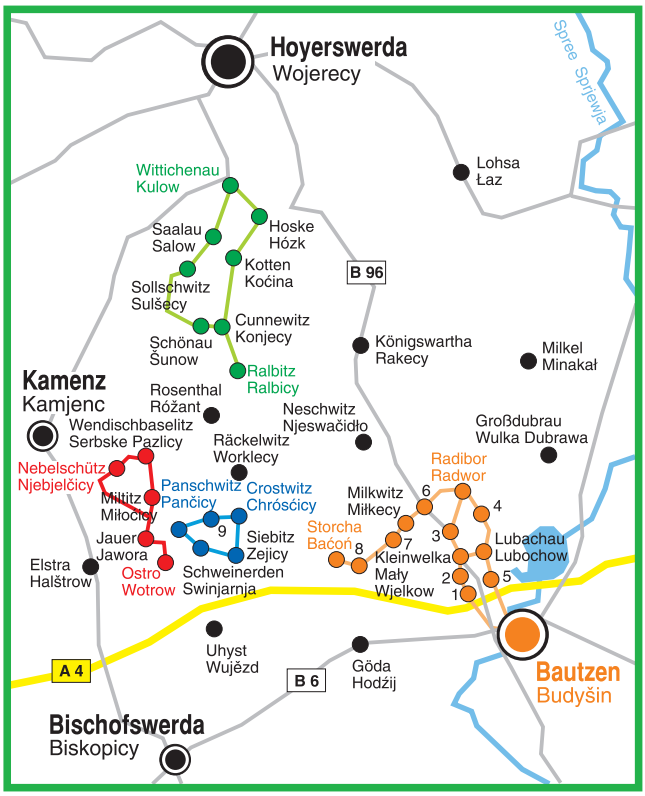
Die angegebenen Zeiten können sich bis zu einer halben Stunde verschieben.

Hinritt

Prozession / ab Ort	ab / Uhr	Ankunftsort	an / Uhr
Bautzen / Budyšin	10.30	Radibor / Radwor	12.15
Ralbitz / Ralbicy	9.15	Wittichenau / Kulow	12.15
Wittichenau / Kulow	9.20	Ralbitz / Ralbicy	12.00
Panschwitz-Kuckau / Pančicy-Kukow	12.45	Crostwitz / Chrósćicy	14.15
Crostwitz / Chrósćicy Schweinerden	12.15 14.15	Schweinerden Panschwitz-Kuckau	13.30 15.00
Radibor / Radwor	11.45	Storcha / Baćoń	13.45
Storcha / Baćoń	12.00	Radibor / Radwor	13.45
Nebelschütz / Njebjelčicy	12.00	Ostrow / Wotrow	14.00
Ostro / Wotrow	12.00	Nebelschütz / Njebjelčicy	14.00

Heimritt

Heimritt ab Ort	ab / Uhr	Prozession / Ankunftsort	an / Uhr
Radibor / Radwor	14.45	Bautzen / Budyšin	16.30
Wittichenau / Kulow	15.15	Ralbitz / Ralbicy	18.00
Ralbitz / Ralbicy	15.00	Wittichenau / Kulow	18.00
Crostwitz / Chrósćicy Schweinerden	15.00 17.00	Schweinerden Panschwitz-Kuckau	16.30 17.30
Panschwitz-Kuckau	15.30	Crostwitz / Chrósćicy	17.00
Storcha / Baćoń	15.30	Radibor / Radwor	17.30
Radibor / Radwor	15.30	Storcha / Baćoń	17.30
Ostrow / Wotrow	15.30	Nebelschütz / Njebjelčicy	17.00
Nebelschütz / Njebjelčicy	15.30	Ostro / Wotrow	17.30



1 - Temmritz, 2 - Kleinseidau, 3 - Cölln, 4 - Bornitz, 5 - Teichnitz, 6 - Schwarzadler,
7 - Strohschütz, 8 - Dreikretscham, 9 - Alte Ziegelscheune,

Zwei Bitten der Osterreiter an die Zuschauer

Denken Sie bitte daran, dass ein Pferd ein lebendiges Wesen ist. Halten Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse Abstand zu den Tieren, damit es nicht zu Unfällen kommt. Es ist für uns ein Zeichen Ihrer Wertschätzung, wenn Sie Stille und Zurückhaltung üben, während wir beten und singen.

Wegstecke / Puć

Aussegnung der Bautzener Osterreiter

Unterwegs nach Radibor/Radwor

Durch diese Orte reiten die Prozessionen:

Bautzen → (Kirchplatz, Friedensbrücke, Schmoler Weg), Temritz, Kleinseidau, Kleinwelka, Cölln, Radibor
→ Radibor, Bornitz, Lubachau, Teichnitz, **Bautzen** (Seidau, Nikolaifriedhof, Dom)

Ralbitz → Cunnewitz, Schönau, Sollschwitz, Saalau, Wittichenau
→ Wittichenau, Hoske, Kotten, Cunnewitz, **Ralbitz**

Wittichenau → Hoske, Kotten, Cunnewitz, Ralbitz
→ Ralbitz, Cunnewitz, Schönau, Sollschwitz, Saalau, **Wittichenau**

Crostwitz → Siebitz, in Schweinerden 13.30 Uhr, ab Schweinerden 14.15 Uhr, Panschwitz-Kuckau
→ Panschwitz-Kuckau, Höflein, Räckelwitz, Caseritz, **Crostwitz**

Panschwitz-Kuckau → Alte Ziegelscheune, Crostwitz
→ Crostwitz, Siebitz, Schweinerden **Panschwitz-Kuckau**

Radibor → Schwarzadler, Milkwitz, Strohschütz – Osterreiterweg, Dreikretscham, Storcha
→ Storcha, Dreikretscham, Osterreiterweg – Strohschütz, Milkwitz, Schwarzadler, **Radibor**

Storcha → Dreikretscham, Loga, Saritsch, Krienitz, Luga, Quoos, Radibor
→ Radibor, Schwarzadler, Milkwitz, Strohschütz – Osterreiterweg, Dreikretscham, **Storcha**

Nebelschütz → Wendischbaselitz, Miltitz, Jauer, Ostro
→ Ostro, Jauer, Staatsstraße Bautzen-Kamenz, Miltitz, Lindach, **Nebelschütz**

Ostro → Jauer, Miltitz, Lindach, Nebelschütz
→ Nebelschütz, Wendischbaselitz, Miltitz, Jauer, **Ostro**

Ankunft nach dem Heimritt

Schabracke mit Osterlamm

Katholische Gottesdienste zu Ostern*
Katolske Bože służby k jutram*

	Karfreitag	Osternacht	Ostersonntag	Ostermontag
Bautzen/Budyšin				
Dom St. Petri	15.00 (d)	21.00 (d/s)	9.00 (d)	9.00 (d)
Liebfrauenkirche	15.00 (s)		9.00 (s)	9.00 (s)
			10.45 (d)	10.30 (d)
St. Clara	15.00 (d)		5.30 (d)	
			10.15 (poln.)	
Hoyerswerda/Wojerecy				
Pfarrkirche	15.00 (d)	21.00 (d)	10.00 (d)	10.00 (d)
Heilige Familie				18.00 (d)
GZ St. Thomas Morus	17.00 (d)		8.30 (d)	8.30 (d)
Wittichenau/Kulow	15.00 (s/d)	20.00 (s/d)	5.00 (d/s)	6.00 (s)
Pfarrkirche			7.00 (d)	7.00 (d)
St. Mariä Himmelfahrt			8.15 (l)	8.30 (s)
			10.15 (A,s)	10.00 (d)
			14.00 (A,s/d)	17.15 (A,d)
				18.00 (d)
Kamenz/Kamjenc	15.00 (d)		5.00 (d)	10.00 (d)
St. Maria Magdalena			10.00 (d)	
Crostwitz/Chróśćicy	15.00 (s)	20.00 (s)	6.00 (s)	7.00 (s)
			9.00 (s)	9.00 (s)
			10.30 (d)	10.30 (d)
			12.30 ((A,s)	
Königswartha/Rakecy	15.00 (d)		10.00 (d)	10.00 (d)
Storcha/Baćoń	15.00 (s)	20.00 (s)	7.00 (s)	9.00 (s)
			9.00 (d)	
Nebelschütz/	15.00 (s)	20.00 (s)	6.00 (s)	9.00 (s)
Njebjelčicy			9.00 (s)	10.15 (d)
			14.00 (A,s)	
Ostro/Wotrow	15.00 (s)	20.00 (s)	6.30 (s)	6.30 (s)
			9.00 (s)	9.00 (s)
			13.30 (A,s)	
Panschwitz-Kuckau/	16.00 (d/l)	20.00 (s/l/d)	6.30 (s)	7.30 (s)
Pančicy-Kukow			9.00 (d/l)	9.00 (d/l)
Klosterkirche			16.45 (A,d)	10.30 (d)
Radibor/Radwor	15.00 (s)	20.00 (s)	8.30 (s)	8.30 (s)
			10.00 (d)	10.00 (d)
			12.15 (A,s)	
Ralbitz/Ralbicy	15.00 (s)	20.00 (s)	6.00 (s)	6.30 (s)
			10.15 (d)	8.30 (s)
			14.00 (A,s/d)	
Rosenthal/Różant	15.00 (s/d)	21.00 (s/d)	9.00 (s)	9.00 (s)
Wallfahrtskirche			10.30 (d)	10.30 (d)
Sdier/Zdźěr	15.00 (s)	20.00 (s/d)	8.00 (s)	8.00 (s)
			9.45 (d)	9.45 (d)

Evangelische Gottesdienste zu Ostern*
Ewangelske Bože służby k jutram*

	Karfreitag	Ostersonntag	Ostermontag
Bautzen/Budyšin			
Dom St. Petri	10.30 (Ab,d)	11.00 (Ab,d)	10.30 (Ab,d)
Maria-Martha-Kirche	9.30 (Ab,d) 14.30 (d)	9.30 (Ab,d)	9.30 (Ab,d)
St. Michaelis-Kirche	9.00 (Ab,d) 14.30 (Ab,s)	9.00 (d) 9.30 (d)	9.00 (d) 10.00 (s)
Hoyerswerda/Wojerecy			
Johanneskirche Martin-Luther-King-Haus (GZ Neustadt)	9.30 (Ab,d)	9.30 (d)	9.30 (d)
Kamenz/Kamjenc			
Hauptkirche St. Marien Klosterkirche St. Annen	9.30 (Ab)	10.00	9.30 (Ab)
Wittichenau/Kulow	8.45 (A)		
Baruth/Bart	10.00 (Ab)	10.00 (d)	10.00 (d)
Dissen/Dešno	16.00 (A,d/s)	9.30 (d)	9.30 (d)
Göda/Hodźij	9.30 (Ab,d) 14.30 (d)	5.30 (A,d) 9.30 (d)	9.30 (AB,d)
Gröditz/Hrodźišćo	10.00 (Ab)	5.30 (d) 8.30 (d)	
Guttau/Hućina	8.30 (Ab,d) 10.00 (Ab)	8.00 (d)	10.00 (d)
Königswartha/Rakecy	9.00 (Ab,s) 15.00 (A,d)	5.30 (Ab,d) 9.30 (Ab,d)	9.30 (d)
Malschwitz/Malešecy	10.00 (Ab,d)	7.00 (d)	
Milkel/ Minakał	15.30 (Ab,d)	9.30 (Ab,d)	
Neschwitz/Njeswačidło	15.00 (Ab,d)	10.00 (d)	10.00 (d)
Quatitz/Chwaćicy	10.00 (d) 14.00 (d)	10.00 (d)	10.00 (d)
Rohne/Rowno		7.00 (A,d/s)	
Saritsch/Zaréč	10.00 (Ab,d)	8.30 (d)	
Schleife/Slepo	9.30 (Ab,d) 15.00 (d)	9.30 (Ab,d)	9.30 (Ab,d)
Uhyst a. T./ Wujězd	15.00 (A,d)	10.00 (d)	
Weißenberg/Wóspork	10.00 (Ab)	10.00 (d)	

* Änderungen vorbehalten / Změny su móžne
A - Andacht Ab - Abendmahl d - deutsch l - lateinisch s - sorbisch

Wiederbelebte Bräuche – Wožiwjene nałožki

Das Zerkwitzer Osterreiten – Jutrowne jěchanje w Cerkwicy

Das Osterreiten in Zerkwitz/Cerkwica bei Lübben/Lubin in der Niederlausitz stammt aus der Zeit vor der Reformation und wurde hier nachweislich bis etwa 1600 gepflegt. Im Jahr 1998 wurde der Brauch durch evangelische Gläubige wiederbelebt.
Das Zerkwitzer Osterreiten ist eine stille Prozession, an der heute auch Frauen und Mädchen teilnehmen dürfen. Die Prozession aus etwa 30 bis 40 Teilnehmern führt ein grün geschmücktes Kreuz und vier rot-weiße Kirchenfahnen mit. Es werden auch Ehrenpforten aufgestellt und grüne „Hoffnungssträußchen“ an die Zuschauer verteilt.
Die niedersorbische Sprache ist leider in der Zerkwitzer Kirchgemeinde seit langem ausgestorben, doch wissen die Einwohner um ihre wendischen Wurzeln.

Eierschieben am Protschenberg in Bautzen – Jejkakulenje na Hrodźišku w Budyšinje

Jahrhundertelang war der Protschenberg Versammlungsort der Bewohner der Seidau, einem Vorort von Bautzen, bis das Dorf 1922 in die Stadt eingemeindet wurde. Zu Ostern trafen sich hier Kinder zum Waleien der Ostereier. Später entwickelte sich aus diesem Brauch das Eierschieben, wobei Kinder zu Hunderten nach hartgekochten Eiern, Nüssen, Äpfeln und Apfelsinen rannten, die von wohlhabenden Bautzener Bürgern den Steilhang hinabgeworfen wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte das Eierschieben eine kurze Wiedergeburt. Damalige Behörden interpretierten die Tradition als eine Verhöhnung der Armen durch die Reichen. Deshalb wurde das Eierschieben im Jahre 1964 verboten.
Im April 2001, nach 37 Jahren Pause, wurde die Idee des Eierschiebens vom Tourismusverein Bautzen wieder aufgegriffen. Seitdem strömen bis zu 15 000 Besucher zum Protschenberg und erleben einen fröhlichen Ostersonntag mit Eierschieben, Markt, Bühnenprogramm und vielen Überraschungen für Groß und Klein.

Eierschieben mit Eierjokel auf dem Protschenberg

Friedhofskapelle

Niederguriger Eierschieben – Jejkakulenje w Delnjej Hórce

Seit 1994 ist das Eierschieben auch wieder Tradition auf dem Gottlobsberg in Niedergurig/ Delnja Hórka, 5 km nördlich von Bautzen. Veranstaltet wird es am Ostersamstag.
In Anlehnung an den Brauch des Waleiens werden gewachste Eier einen Hang hinuntergerollt und die getroffenen Eier gegen kleine Preise eingetauscht.
Dieser Brauch wird jährlich vom örtlichen Heimatverein organisiert und erfreut sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit.

Das Osterschießen – Jutrowne třělenje

Dieser Brauch existierte in der Ober- und Niederlausitz bis ins 20. Jahrhundert. Heute wird er vorwiegend im Oberland praktiziert. Das Osterschießen hat seinen Ursprung im Aberglauben. Früher glaubte man, mit Krach, Knallerei und Lärm böse Geister, Hexen und andere Unholde zu verjagen. Es wird heute noch nach alter Tradition mit selbstgebauten Karbidkanonen geschossen.

Kinder beim Eierverzieren zum Ostereiermarkt

Weitere Informationen – Dalše informacije

Mehr über das Leben, die Sprache und Kultur der Sorben in Deutschland erfahren Sie in unseren Prospekten:

– „Serby – Serbja / Sorben / Wenden"
(Sorbs/Wends)
– „Sorbische Bräuche im Jahreskreis"
(Sorbian Customs and Traditions in the Course of the Year)
– „Die Sorben in Deutschland"

Diese sind erhältlich bei:
Sorbische Kulturinformation SKI Bautzen
Serbska kulturna informacija SKI Budyšin
Postplatz 2
02625 Bautzen / Budyšin
E-Mail: stiftung-ski@sorben.com
Tel.: 03591 / 42 105

Sorbische Kulturinformation LODKA
Serbska kulturna informacija
August-Bebel-Str. 82
03046 Cottbus / Chóśebuz
E-Mail: stiftung-lodka@sorben.com
Tel.: 0355 / 48576 468 und -470

Herausgeber / Wudawaćel
Stiftung für das sorbische Volk – Załožba za serbski lud
www.stiftung.sorben.com

Die Stiftung für das sorbische Volk erhält jährlich Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg.

4. überarbeitete Auflage 2012

Fotos / Fota Jürgen Matschie, Sebastian Handrick, Georg Helgest, Martin Kasper, Wolfgang Kotissek, Rafael Ledschbor, Thomas Kläber, Daniel Schäfer, Maria Schiemann, Franz Scholze, Eberhard Sprigade, Rainer Weisflog
Gestaltung / wuhotowanje / Karte Martina Thomas, www.creatur-design.de
Druck / Ćišć MAXROI Graphics GmbH, Görlitz